

Die Zeit des Nationalsozialismus
Eine Buchreihe
Herausgegeben von Walter H. Pehle

Vorwort

Vorwort

NS-Tarnsprache

Die üblichen Lexika sparen NS-Funktionen aus. Oder beenden Lebensläufe 1933, um sie 1945 neu zu beginnen. In dieser Lexikon-Welt gibt es keine Nazis, schon gar nicht im Wissenschaftsbereich. Tausende von Biographien wurden gefälscht.

Seit Erscheinen des Personenlexikons im Herbst 2003 erreicht mich wöchentlich Post. In der Regel schreiben Söhne – auch Schwiegersöhne – der Genannten. Die Briefschreiber waren pensionierte Ministerialräte, auch ein Botschafter außer Dienst war dabei. Gut vertreten sind noch aktive Universitätsprofessoren. Sie wollen ihren Vater als Widerstandskämpfer beschrieben sehen, meinen, die benannten Menschenversuche seien harmlose, der Therapie dienende Maßnahmen gewesen (bezeugt von Kollegen, Gutachten beiliegend). Ein Medizinprofessor wollte gestrichen sehen, daß der Vater Mitglied der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung, im Reichsbund der deutschen Beamten, in der NS-Volkswohlfahrt, im Bund der Kinderreichen sowie Anwärter beim NS-Ärztebund gewesen war. Makellos und rein soll er erscheinen. Nicht ein einziger war fähig, das Leid zu sehen, das der Vater Menschen zugefügt hatte.

Der Sohn eines protestantischen Kirchenführers wollte mir sogar beibringen, daß die Weihe von Nazi-Fahnen ein Protest gegen Propagandaminister Goebbels gewesen sei. Wo alle im Widerstand gewesen sein wollen, bleibt für die Achtung und Ehrung der Opfer kein Raum. Die Verharmlosung von NS-Verbrechen kann so weit gehen, daß den Opfern abgesprochen wird, Opfer zu sein. Primo Levi, 1944 mit 650 Italienern ins KZ der IG-Farben nach Auschwitz-Buna deportiert, war einer von fünf Überlebenden dieses Transports. Ein ehemaliger IG-Laborleiter (nun BASF) erklärte Levi zwanzig Jahre später, Buna sei gegründet worden, Juden zu retten. Primo Levi beging Suizid.

Der Weg zur historischen Wahrheit führt durch die Archive. Wer Dokumente aus der NS-Zeit verstehen will, muß jedoch berücksichtigen, daß sich die Täter einer Tarnsprache bedienten. »Sicherung« von Kunst bedeutet Kunstraub. »Das Kind kann behandelt werden« heißt in der Sprache der Berliner »Euthanasie«-Zentrale: Es soll getötet werden. »Vorbeugung« heißt in der Sprache von Polizei und SS: Menschen werden vorbeugend ins KZ verschleppt. Unter »Partisanenbekämpfung« haben wir die Vernichtung der Zivilbevölkerung zu verstehen, Frauen und Kinder eingeschlossen. Massenmord wird umschrieben als »Aussiedeln«, »Absiedeln«, »Ümsiedeln« oder als »Evakuierung«.

SS-Obersturmbannführer Arthur Liebehenschel, 1941: »In den Vorschlagslisten für die Verleihung der Kriegsverdienstkreuze an SS-Angehörige, die an Exekutionen beteiligt waren, ist unter Begründung einzutragen: »Durchführung von kriegswichtigen Sonderaufgaben.« Das Wort »Exekution« darf auf keinen Fall verwendet werden.« Weitere Beispiele in diesem Lexikon.

Die Aufklärung von NS-Verbrechen war nach 1945 die Aufgabe der Landeskriminalämter. Nun waren diese – wie die Polizei – durchsetzt mit ehemaligen Angehörigen der

2. Auflage: Juni 2007

Aktualisierte Ausgabe
Veröffentlicht im Fischer Taschenbuch Verlag,
einem Unternehmen der S. Fischer Verlag GmbH,
Frankfurt am Main, November 2005

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung der S. Fischer Verlag GmbH,
Frankfurt am Main 2003
© 2003 S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main
Alle Rechte vorbehalten
Satz: H & G Herstellung, Hamburg
Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Printed in Germany
ISBN 987-3-596-16048-8